

Presseinformationen zur Veröffentlichung des Verfassungsschutzberichtes 2008 des  
Bundesamtes für Verfassungsschutz am 15.5.2008

---

**Rechte Gewalt im 8-Studentakt – Verfassungsschutz vergisst Todesopfer rechter Gewalt!**

---

„Die Ergebnisse zeigen die Dimension der Ideologie des Rechtsextremismus und seine tödliche Konsequenz“, erklärt Anetta Kahane, Vorsitzende der Amadeu Antonio Stiftung, anlässlich der gestiegenen rechten Gewaltdelikte (2008: +5,6%) im Verfassungsschutzbericht. „Es fehlt an Beratungsstellen und Anlaufpunkten für Opfer rechter Gewalt und jener, die sich dagegen wenden wollen – insbesondere im Westen der Republik“. Rechte Gewalt ereignet sich nicht selten am helllichten Tag. Trotzdem gibt es eine hohe Dunkelziffer in der Bundesrepublik. „Während der Verfassungsschutz zwei Todesopfer rechter Gewalt benennt, haben wir im vergangenen Jahr bedauerlicher Weise fünf zählen müssen!“, korrigiert Kahane den Verfassungsschutzbericht 2008. Neben Bernd K. in Templin und Bastian O. in Magdeburg wurde ebenfalls im August Marcel W. in Bernburg von einem einschlägig vorbestraften Neonazi getötet. Auf offener Straße in Berlin erstochen wurde Chan Dong N., nachdem sich der Täter zuvor mehrfach rassistisch über "diese Fidschis" geäußert hatte. In Dessau wurde Hans-Joachim S. von zwei Rechtsextremisten zu Tode geprügelt. „Das Ausmaß rechter Gewalt muss bekämpft und deren Opfer geschützt werden – ohne Zahlen zu beschönigen“ kritisiert Kahane.

**Alle 26 Minuten eine rechte Straftat**

Die Dimension rechter Gewalt ist für viele Menschen nicht greifbar und unterliegt viel zu oft konjunkturellen Schwankungen. Alle 26 Minuten heben Neonazis in Deutschland den Arm zum Hitlergruß, beschimpfen Menschen rassistisch oder verteilen rechtsextreme Musik. Und das sind nur die erfassten Fälle. „Vielerorts – gerade in ländlichen Regionen – kämpfen wenige zivilgesellschaftliche Kräfte gegen eine rechte Hegemonie“ erklärt Timo Reinfrank, Koordinator der Amadeu Antonio Stiftung. „Politik und Gesellschaft sind zum Handeln aufgefordert“. Die Amadeu Antonio Stiftung hat aus diesem Zweck die Kampagne KEIN ORT FÜR NEONAZIS IN THÜRINGEN ins Leben gerufen. Unkompliziert und schnell werden lokale Initiativen mit mikro-Förderung in ihrem Engagement gegen rechtsextreme Strukturen unterstützt.

Service, Statistiken zum eine Übersicht über die Entwicklung rechtsextremer Straftaten seit 2001 finden Sie auf der Homepage der Amadeu Antonio Stiftung unter [www.amadeu-antonio-stiftung.de/materialien](http://www.amadeu-antonio-stiftung.de/materialien).  
Ansprechpartner ist Timo Reinfrank Tel.: 030. 240 886 10.